

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Saurig, Bretinig.

Nr. 20.

Mittwoch, den 10. März 1909.

19. Jahrgang.

Stille Sammlung!

Ein Wort zum Bistage.
Die Welt ist so laut. Furchtbar toben in ihr Kämpfe, Kämpfe ums Dasein, persönliche Kämpfe, Partei- und Völkerkämpfe. Kampf muß ja sein, heiliger Kampf für das Wahre, Gute, Rechte. Und doch das Innere braucht Stille, Frieden des Herzens ist uns Lebenskämpfern unentbehrlich. „Süßer Friede, komm, ach komm in meine Brust.“
Lärm gibt es Sammlung, Selbsterkenntnis, Einsicht. Ohne bis wird das Leben unerträglich. Aus ihr allein quillt allein wirkliche Kraft. Arbeit und Versuchung, Enttäuschung und Leid, alles kann besiegt werden, wenn wir mit uns selbst erst gänzlich im Reinen sind. So laßt uns denn in dieser lärmenden Welt immer dazwischen wieder die Stille suchen.

Ist es nun nicht merkwürdig, daß, sobald wir mit uns selbst allein sind, sich zuerst die Schuld meldet? Ist es nicht leider keine kleine Schuld mehr. Wir haben Menschen gehaßt, Mitleid und Verzagtheit, Selbstsucht und Unversöhnlichkeit, Unaufrichtigkeit, Neid, Empfindlichkeit, Neugier, Eitelkeit, Eifersucht, Unbarmherzigkeit, Vergesslichkeit, — haben wir nicht alles das auf uns geladen? Unsere innere Unruhe, Bitterkeit und mangelnde Heiterkeit hing mit unserer Schuld zusammen.

Und weshalb erschien uns Welt und Leben draußen trübe. Sind das nicht Erlebnisse, die Jeder von uns erfahren hat und immer wieder durchlöcher? O, seien wir doch einmal ganz ehrlich: So geht es nicht weiter. Wir müssen das Leben neu beginnen. Von innen heraus allein brechen wir zum Glück empor. Darum Ruhe!

Eine herrliche Feier hat die Christenheit von ihrem Meister übernommen, die von Manchem nicht verstanden wird. Sie soll ein inneres Bad sein, das alle in uns zu versetzen und uns mit Mut und Kraft neu erfüllen. So recht eine Lebensfeier, die aus innerer Ruhe aufsteigt: Das heilige Abendmahl. Etwas Außerirdisches oder Abergläubisches ist nicht daran. Nein, ein hoher sinnbildlicher Gottesdienst, der will uns daraus entgegenkommen. Das gebrochene Brot ist ein Sinnbild, Zeichen des Leibes Christi, für die Menschheit in unendlicher Liebe und fleghaftem Gottvertrauen im Tode gebrochen. Der Wein im Kelch mahnt an sein Blut, von der schunden Welt voll. Das und Unkraut vergessen, von ihm dahin gegeben. So geht das Abendmahl uns an. Denn die große Liebe der ewigen Nacht Gottes zu allen Menschen, brachte Christus der Gottessohn, und zugleich dadurch die engste Verdrüderung aller Menschen, das seltsame, geistige neue Liebesreich unter den Menschen. Trotzdem die Welt ihn tödete, hielt er fest diese Liebe hoch, das für seine Feinde und glaubte an die ewige Liebe Gottes, der er lebend seinen Geist befehl. Das war der endgültige Sieg der Liebe über alle Sünde und Tod.

Das aber will uns das heilige Abendmahl schenken und groß und unvergänglich vor Augen stellen: er starb für dich, für uns. Nun hat der Herr sein altes Recht verloren, — die Liebe siegt! Die Dämonen hat abgewirtschaftet, — die Religion des Geistes und der Wahrheit behalte das Feld! Vergessen und Zweifel versinken, — unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwinden hat.

Vor Christi Kreuz wird die rechte Seele still und kehrt um, von Stärke, Liebe und

Mut neu durchglüht. Das prägt uns das heilige Abendmahl so tröstlich ein, das liebe, trauende Brudermahl.
Daß alle Bedenken, komm zum Abendmahl!

Zeitliches und Sächliches.

Bretinig. Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß morgen Donnerstag, den 11. März, nachm. 1/4 Uhr die hiesigen schulpflichtigen Kinder im Zimmer B der Oberschule anzumelden sind.

Bretinig. Mittwoch, den 17. März findet der christliche Familienabend zum Besten unserer Bretiniger Gemeindefunktion abends 8 Uhr im Gasthof zum deutschen Hause statt. Derselbe soll in der bisher üblichen Weise gefeiert werden durch Gesangsbeiträge des Bretiniger Kirchenchores unter Leitung des Herrn Kantor Schneider, außerdem werden Herr Pfarrer Baize-Durlan und Herr Pfarrer Posthof-Frankenthal je einen kurzen Vortrag über christliche Biederarbeit halten. Schon heute sei auf diesen schönen Liebesabend empfehlend hingewiesen und zu einem recht zahlreichen Besuche desselben herzlich eingeladen.

Bretinig. Nach längerer Pause wird der Verein „Dalia“ am 1. Osterfeiertage wieder mit einer Aufführung an die Öffentlichkeit treten. Wie gewohnt, wird der Verein, welcher stets gemeinnützigen Zwecken seine Dienste widmet, allen Besuchern einen gemächlichen Abend bieten.

Bretinig. Am Sonntag hielt der Reichner Hochland-Turngau seinen diesjährigen Gautag in Sebnitz ab. Anwesend waren 8 Gauturnratsmitglieder und 87 Abgeordnete, welche 41 Vereine vertraten. Ehe zur Tagesordnung geschritten wurde, kamen ein Kartogramm des Ehrenauturnratsmitglied Richter-Schandau, zur Zeit in einem Orte Ostpreußens weilen, zur Berlesung, auch ehrte man in üblicher Weise noch das Andenken des verstorbenen Gautauswartes Menzel-Bischofsverda. Der Eröffnung des Gautages durch den Gauvertreter Seiler-Bretinig folgten der Jahresbericht des Benannten, der Turnbericht des Gautauswartes, ferner der Bericht über den Kreisturntag in Borna und der über das deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. Bekanntgegeben und bekräftigt wurde die Aufnahme des Turnvereins Dorj Wehlen. Die Jahresrechnung schloß mit einem Ueberschuß von 34,28 Mark ab. Für das Jahr 1910 sollen wiederum 23 Pfg. pro Mitglied als Beitrag zur Gaukasse erhoben werden. Zur Teilnahme an dem diesjährigen Vorturnerlehrgange in Dresden hatten sich Risewetter-Pulowitz, Stellmacher-Bischofsverda („Jahn“) und Großmann-Fertigswalde gemeldet, denen ein Unterstützungsbeitrag bedingungsweise bewilligt wurde. Ueber das Frauenturnen am 13. Juni in Bischofsverda und über die am 11. Juli in Frankenthal stattfindende Gauturnfahrt gab der Gautauswart turnerische Aufklärungen. Im Jahre 1910 soll ein Gauturnfest in Ottendorf abgehalten werden. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Gauvertreters Seiler mit bedeutender Mehrheit, auch waren Roms-Stolpen, Nibsch-Kreuzhof wieder und Seiler-Bischofsverda neu gewählt (letzterem Übertrag der Gauturnrats das Amt eines Gautauswartes). Der nächste Gautag findet in Großhartau statt.

— Die Opfer der Kriege und der Erdbeben. Wenn man an die Anzahl der Opfer

denkt, die elementare Ereignisse oder Kriege gefordert haben, so gebührt dem Erdbeben von Messina und Kalabrien am 27. Dez. 1908 unter allen die erste Stelle. Denn nach oberflächlicher Schätzung beträgt die Ziffer der Toten mindestens 200 000. Interessant ist es, einen Vergleich dieser Katastrophe mit anderen anzustellen. So sind bei dem Ausbruch des Vesuvius im Jahre 79 n. Chr. in Herculaneum und Pompeji nur 30 000 Einwohner umgekommen. Bei anderen Ausbrüchen desselben Vulkan erreichte die Zahl der Opfer noch nicht die Höhe vom Jahre 79. So sind es im Jahre 1631 20 000, im Jahre 1794 25 000 Tote. Der Ätna hat auch besonders bei einem seiner Ausbrüche im Jahre 1669 25 000 Einwohner von Catania als Opfer gefordert. Beim Erdbeben von Lissabon im Jahre 1755 kamen 60 000 Menschen um. Von anderen Erdbeben forderten noch folgende eine große Zahl von Opfern: das in Kaukasus im Jahre 1667: 80 000, das in Japan im Jahre 1703: 100 000. Der Ausbruch des Krakatau raffte 40 000 Eingeborene dahin. Auch manche Seebeben vernichteten viele Menschen: so das im Golfe von Bengalen im Jahre 1737, wo die Flutwelle 18 000 hinwegspülte, das von Japan im Jahre 1896: 27 000. Von Wirbelstürmen in neuerer Zeit hat der vom Jahre 1876 an der Mündung des Brahmaputra in Vorderindien 150 000 Personen das Leben gekostet. Auch das jüngste Erdbeben in Persien am 23. Januar 1909 scheint sehr viel Opfer gefordert zu haben. Die mörderischen Schlächte erreichen keine so hohe Verlustziffer, als wie die eben erwähnten Naturereignisse. In der Dreikaiser Schlacht bei Austerlitz gab es 38 000 Tote und Verwundete, in der Schlacht bei Jena 31 000, in der blutigen Schlacht bei Borodino an der Moskwa 74 000, in der Völkerschlacht bei Leipzig 107 000, bei Waterloo 61 000, bei Solferino 37 000, bei Königgrätz fielen 33 000. Im russisch-japanischen Kriege wußt die Schlacht von Liautshang eine Verlustziffer von 60 000 Mann auf. Im deutsch-französischen Kriege 1870/71 waren folgende Schlachten besonders verlustreich: Gravelotte mit 62 000, Sedan mit 68 000 Toten und Verwundeten. Der gesamte Krieg hat Frankreich allein 136 000, Deutschland dagegen nur 38 000, zusammen 174 000 Menschenleben gekostet. Dieses eine Kriegsjahr hat demnach nicht soviel Opfer aufzuweisen, wie ein nur wenige Sekunden währendes Schwanken der Erdrinde. Demgegenüber sind allerdings die materiellen Schäden eines solchen Krieges, die sich also die Menschen selbst zugefügt haben, bei weitem höher, als die durch die Naturereignisse verursachten. So kostete den Franzosen jener Krieg 12 1/2 Milliarden (die Kriegskosten unbegriffen), den Deutschen 1750 Millionen Frank.

Ramen. Auf schreckliche Weise fand am Sonntag morgen der 69jährige Privatrat, frühere Nagelschmiedemeister Adolf Remus hier den Plammentod. Durch aus seiner Wohnung in der Theaterstraße hervordringenden Qualm aufmerksam geworden, öffneten Bewohner in der 7. Stunde das Remus'sche Logis, wo sie neben den drennenden Dirlen liegend den bereits leblosen Körper R.'s fanden. Vermutlich hat der alte, schon seit längerer Zeit teilweise gelähmte Mann sich an der Feuerung zu schaffen gemacht, wobei der Brand entzündet ist und den nur mit demd. Bekleideten erfaßt hat. Das Kleidungs-

stück war ihm völlig vom Körper gebrannt, welcher zahlreiche Brandwunden aufwies. Die Leiche wurde nach der Totenhalle der St. Justikirche überführt. Das Feuer wurde alsbald unterdrückt.

Baugen. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich hier durch Explosion einer Wärmeflasche. Die Tochter des Gastwirts Droschlag wollte eine Schlittenpartie unternehmen. Zu diesem Zwecke setzte sie eine gefüllte metallene Wärmeflasche kurze Zeit auf den Herd, um sie dann nach dem Schlitten zu bringen. Hier selbst aber explodierte die Flasche und verbrühte das junge Mädchen an beiden Beinen so schwer, daß sofort ärztliche Hilfe zugezogen werden mußte. — Der Vorfall mahnt zur Vorsicht; man soll Wärmeflaschen nicht zugeschräubt erhitzen, sondern den Verschluß entfernen, dann ist keine Gefahr vorhanden!

Sittau, 6. März. Der in Lobau stationierte Eisbahnschaffner Weidlich, der dienstlich mit dem Böbauer Zuge heute auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen war, stieß, als er über die Schienen gehen wollte, aus, wurde vom Zuge überfahren und sofort getötet.

Dresden, 8. März. Schweres Automobilunglück. Gestern abend gegen 8 Uhr wurde das 1888 in Seibsdorf in Schlesien geborene Dienstmädchen Emma Seibt auf dem Glasplatz von dem Automobil eines höheren Offiziers, das in mäßiger Schnelligkeit von der Albertstraße hergefahren kam, überfahren und sofort getötet. Das dem Restaurateur Schurig in Stellung gewesene Mädchen war nach Brot ausgeschickt worden und hat beim Ueberschreiten des Glasplatzes die nötige Vorsicht außer Acht gelassen. Als man die Unfälle unter dem Koffwagen hervorjag, war sie bereits an den erlittenen inneren Verletzungen verschieden.

Kochitz, 6. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag 10 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof. Beim Rangieren zweier Wagen glitt der 38jährige Bahnarbeiter Franz Müller aus, stürzte hin und wurde von einem Wagen überfahren. Es wurde ihm das linke Bein nahezu abgetrennt. Er starb kurz nach seiner Einlieferung in die Klinik des Herrn Dr. Hanisch.

Mörder und Dreifachschreiber in Leipzig identisch. Der bekannte Kriminalbeamte und Graphologe Dr. Schneider in Berlin wurde um ein Gutachten über die Leipziger Expeditionsbriefe angegangen. Nach seiner Ansicht sind Mörder und Dreifachschreiber ein und dieselbe Person. Seine Auslassungen brachten den Leipziger Kriminalfall nach allen in Frage kommenden Seiten und großen Fingerzeige, die nach bestimmten Richtungen in der Verdrüderung hindeuten. Aus Dr. Schneiders Ansicht läßt sich offenbar schließen, daß der Verdrücker, der vielleicht Typensetzer sein kann, in Leipzig selbst, wo das Buchgewerbe in Blüte steht, als meist lebhaft zu suchen ist.

Kirchennachrichten von Bretinig.

Mittwoch, den 10. März: Bistage: 8 1/2 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Predigtgottesdienst verbunden mit heiligem Abendmahl, Text: Markus 6, 34.

Nachmittags 5 Uhr: Abendmahlgottesdienst.

In beiden Gottesdiensten Kollekte für den sächsischen Landesverein für Janete Mission. Wer seine Gabe nicht in der Kirche einlegen kann, sei herzlich gebeten, sie seinem Pastor zujunktellen.